Illustrierter
Film-Kurier

SALON-WAGEN E 417

Salonwagen E 417

Nach einer Idee von B. E. Lüthge / Drehbuch: B. E. Lüthge, Helmut Käutner

Regie: Paul Verhoeven

Musik: Guiseppe Becce / Produktionsleitung: Rüdiger von Hirschberg, Karl Schulz / Aufnahmeleitung: Gustav Rathje, Erich Frisch, Ernst Mattner / Regie-Assistenten: Fritz Mauch, Eduard Hein / Bau: Fritz Maurischat, Karl Machus, Paul Markwitz / Kamera: Karl Hasselmann, Horst R. Fink / Ton: Fritz Seeger / Schnitt: Fritz Mauch, Carl Bach / Standfotos: Karl Lindner / Kostümentwürfe: Ilse Naumann

DARSTELLER

Baroneß Ursula	Käthe von Nagy
Lautenschläger	Paul Hörbiger
Prinzessin	Maria Nicklisch
Prinz	Curd Jürgens
Fürst	Walter Steinbeck
Hofmarschall	Hans Junkermann
Rittmeister	Otto Graf
Proletariermädchen und Freundin Kuhlmanns	Hilde Körber
Junger Proletarier	Wilhelm H. König
Kuhlmann	Aribert Wäscher
Kompagnon	Hubert von Meyerinck
Seine Freundin	Renée Stobrawa
Tänzerin im Luna Park	Tatjana Sais
Ellen	Alexa von Porembsky
Werner	Axel von Ambesser
Frau Lautenschläger	Ilse Fürstenberg

Ferner: Hans H. Schaufuß, Hermann Pfeiffer, Anneliese Würtz, Lothar Geist, Max Lammer, Heinrich Fuchs M. v. Horeschowsky, Bernhard Goetzke, Franz Stein, Lotte Schwarzenberg, Eduard Wenck, Wilfried Seyferth, Otto Stöckel, Just Scheu, Erika Balqué, Josef Zeilbeck, Paul Hildebrandt, Otto Kronburger, Josef Dahmen

Ton-System: Tobis-Klangfilm / Ein Deka-Film der Bavaria-Filmkunst

BAVARIA

Salonwagen E 417

Drehbuch: B. E. Lüthge, Helmut Käutner

Regie: Paul Verhoeven

Musik: Giuseppe Becce / Produktionsleitung: Rüdiger von Hirschberg / Aufnahmeleitung: Gustav Rathje, Erich Frisch, Ernst Mattner / Regie-Assistenten: Fritz Mauch, Eduard Hein / Bau: Fritz Maurischat, Paul Markwitz
Kamera: Karl Hasselmann, Horst R. Fink / Ton: Dr. Fritz Seeger / Schnitt: Fritz Mauch

Darsteller

Baroneß Ursula	Käthe von Nagy
Lautenschläger	Paul Hörbiger
Prinzessin	Maria Nicklisch
Prinz	Curd Jürgens
Fürst	Walter Steinbeck
Hofmarschall	Hans Junkermann
Rittmeister	Otto Graf
Proletariermädchen und Freundin	Hilde Körber
Kuhlmanns	Wilhelm H. König
Junger Proletarier	Aribert Wäscher
Kuhlmann	Hubert von Meyerinck
Kompagnon	Erika Helmke
Ellen	Axel von Ambesser
Werner	Ilse Fürstenberg
Frau Lautenschläger	

Ferner: Hans H. Schaufuß, Hermann Pfeiffer, Anneliese Würtz, Lothar Geist, Max Lammer, Heinrich Fuchs M. Horeschowsky, Bernhard Götzke, Franz Stein, Lotte Schwarzenberg, Eduard Wenk, Wilfried Seyferth, Otto Stöckel Just Scheu, Erika Balqué, Heinz Burckhardt

Ein Deka-Film der Bavaria-Filmkunst

BAVARIA

In einem Verkehrsmuseum ist ein neues Ausstellungsobjekt eingetroffen, der Salonwagen, aus ehemalig fürstlichem Besitz. Zur mitternächtlichen Stunde, wenn die Geister der Museumsstücke vertraulich Zwiesprache halten, erzählt der Neuankömmling den alteingesessenen Museumsstücken sein Leben, das in Pracht und Glanz begann. Als fürstlicher Salonwagen durchfuhr er die Hauptstädte Europas und sah, wenn auch nur von seinem Blickwinkel aus, ein schönes Stück Welt, hohe Potentaten, erlebte diskrete Abenteuer und politische Transaktionen. Mit dem alten Museumsinspektor Lautenschläger, den er hier im Museum wieder traf, verbindet ihn ein seltsames Band. Als nämlich im Jahre 1913 der Salonwagen, in dem ein junges prinzliches Paar seine Hochzeitsreise verbringen soll, unvermutet nächtlichen Aufenthalt in der kleinen Station Dingskirchen nehmen muß, weil die Prinzessin die Notbremse gezogen hat, lernt Lautenschläger, der dort Stationsvorsteher ist, die junge Baroneß Ursula kennen, die als Hofdame zu der Begleitung des prinzlichen Paares gehört. Fast finden die beiden jungen Menschen in dieser seltsamen Nacht trotz aller Standesunterschiede zueinander, aber am nächsten Morgen zerreißt das Schicksal alle angeknüpften Bande. Der gleiche Zug, der das nunmehr glücklich vereinte Prinzenpaar davonführt, läßt einen einsamen Mann mit einer Sehnsucht zurück. Der Salonwagen, der in dieser Nacht Schicksal spielte, bleibt auch weiterhin mit dem Lebensweg Lautenschlägers verknüpft. Im Kriege, wo ihn Lautenschläger als A. O. K.-Wagen wieder trifft, verhindert er ein Wiedersehen mit der Baroneß. Nach dem Kriege geht das Leben des Wagens in zahlreichen Etappen dahin: Rote Meuterer plündern ihn aus, er steht ausrangiert auf totem Gleis, ist in der Inflationszeit Unterschlupf eines jungen arbeitslosen Paares und wird fast verschrottet. Der Leidensweg des Wagens geht weiter: er wird Zirkuswagen, Bar auf einem Rummelplatz, erlebt hier den Zusammenbruch einer Schieberklique und wird dann zur Plakatwand und Tummelplatz politischer Wirren. Die neue Zeit, wenn sie auch keine Verwendung für seinen leeren dekorativen Prunk mehr hat, rettet ihn doch vor dem Schicksal völliger Vernichtung und weist ihm seinen Platz an: den Platz im Museum. Hier hat inzwischen auch Lautenschläger als Museumsinspektor einen Ruhe-

platz gefunden. Er ist es, der im Auftrag der Museumsverwaltung den Salonwagen von seinem früheren Standort abholt und begleitet. Auf dieser Fahrt schließt sich der Kreis auch seiner Erlebnisse. Lautenschläger erinnert sich an das Erlebnis seiner Jugend, und es steht plötzlich wirklich ein junges Mädchen von heute vor ihm, das jener Baroneß Ursula von damals zum Verwechseln gleicht. Es ist, wie sich bald herausstellt, die Tochter jener Hofdame Ursula. Das Glück, das er sich selbst nicht erobern konnte, scheint auch diesem jungen Mädchen gerade zu entgleiten; sie muß zusehen, wie sie den Mann, den sie liebt, an eine andere Frau verliert. Sie ist dabei, eine große Dummheit zu begehen, aber Lautenschläger bewahrt sie davor, und während in einer seltsamen Ähnlichkeit Plätze und Begebenheiten seiner eigenen Jugendgeschichte wiederkehren, gelingt es ihm, der jungen Ursula zu ihrem Lebensglück zu verhelfen. Endlich fährt der Wagen ins Museum ein . . . . . Der Salonwagen hat zu Ende erzählt. Gerührt danken die alteingesessenen Kollegen im Museum für seine Schilderung und nehmen ihn in ihrem Kreise auf. Die Uhr schlägt eins. Die Geisterstunde ist vorbei . . .

Melancholisches Leierkastenlied

(1930 Blues-Tango)

Text: Helmut Käutner Musik: Giuseppe Becce

Es geht alles vorüber,
Es geht alles vorbei.
Ob es gut oder schlimm war,
Ist einerlei.

Ob ein Tag voller Sonne
Dich glücklich macht,
Ob ein Tag voller Wolken
Dir Leid gebracht.

Läßt die Eine Dich alleine,
Ist Dir eine andre gut.
Glück und Leid sind so zu zweit wie
Ebbe und Flut.

Ob es gut oder schlimm war,
Wie's auch war, einerlei — —
Es geht alles vorüber,
Es geht alles vorbei.

Nr. 2930
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany